Ausgabe 207 | September 2018

STADT REGENSBURG

Bei uns

Die Stadt Regensburg informiert

Schöne Töchter
Einladung zum Tag der offenen Tür

Verbesserter ÖPNV
Pläne für das Bahnhofsumfeld

Innerer Südosten
Quartiersmanagerin nimmt Arbeit auf

Pflegekinder
Zu Besuch bei einer Pflegefamilie

STADT REGENSBURG

Städtische Bestattung

Das Bestattungsunternehmen der Stadt Regensburg wickelt fachkundig alle Bestattungsangelegenheiten ab. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

- Erdbestattungen
- Feuerbestattungen
- Überführungen
- Kostenlose Hausbesuche
- → Tag und Nacht erreichbar

Tel. 507 - 2346 und **507 - 2347**

Regeln Sie schon zu Lebzeiten Ihre Bestattung durch unsere Bestattungsvorsorge.

Wir beraten Sie unverbindlich und individuell:

Tel. 507 - 2341 und **507 - 2348**

Städtische Bestattung • Bürger- und Verwaltungszentrum • D.-Martin-Luther-Str. 3
staedtische-bestattung@regensburg.de, www. regensburg.de/bestattung

Sie suchen einen Hauskäufer in Regensburg + Umkreis?
Wir bieten Ihnen 100 ernsthafte vorgemerkte Kunden. Uni, Osram, EON, Conti usw. In jeder Lage, jede Preiskategorie. Wir setzen uns für Ihre Interessen ein, beraten Sie über den max. Verkaufspreis. Schnell, diskret, erfolgsorientiert. Keine unnötigen, finanzierungslosen Besichtiger! Rufen Sie uns unverbindlich an. Wir beraten Sie gerne persönlich!
Immob. + Bankkaufmann Lang
Wir vermitteln Werte, seit 1986!
Telefon 0941/3998866 auch Sa. + So.
Referenzen: Immobilien-lang.info

Die nächste Bei uns-Ausgabe erscheint am 30. November 2018

immobilienBeratung thomas wiesner
Beratung | Begleitung | Bewertung | Vermittlung
Ihr Partner rund um Haus und Wohnung!
- Verkehrswertgutachten
- Marktwertermittlung
- Sichere Verkaufsabwicklung

www.immobilienBeratung-wiesner.de
Im Gewerbepark D30 | 93059 Regensburg | Tel.: 0941 / 467 022 01

Impressum

Herausgeber:
Stadt Regensburg, Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für den Inhalt verantwortlich, soweit ein Verfasser nicht genannt ist:
Juliane von Roenne-Styra;
Redaktion:
Dagmar Obermeier-Kundel, Katrin Butz, Claudia Biermann
Fotos und Repros (falls nicht anders genannt):
Peter Ferstl, Stefan Effenhauser

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co.KG
Akquisition & Vermarktung:
Mittelbayerische Werbegesellschaft KG,
Roland Schmidt, Tel. 207-479
Verantwortlich für den Anzeigeninhalt:
Franz-Xaver Scheuerer;
Gestaltung: Shana Ziegler

STADT REGENSBURG

Das Amt für Jugend und Familie sucht ab sofort

Vollzeitpflegeeltern

Die Stadt Regensburg will benachteiligten Kindern ein Zuhause in Pflegefamilien bieten.

Voraussetzungen für Pflegeeltern:
- Bereitschaft, Kindern ein Zuhause zu bieten, deren Eltern über einen längeren Zeitraum oder dauerhaft für die Erziehung und Versorgung ihres Kindes ausfallen
- ausreichende, kindgerechte Räumlichkeiten
- in der Regel eine Altersgrenze von 45 Jahren

Das Amt für Jugend und Familie bereitet Sie auf diese Aufgabe vor, steht jederzeit fachlich beratend und begleitend zur Verfügung und bietet Ihnen ein monatliches Pflegegeld.

Bitte senden Sie einen kurzen Lebenslauf an das Amt für Jugend und Familie, Pflegekinderdienst, Richard-Wagner-Str. 20, 93055 Regensburg.

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an Verena Deubler, Tel. 0941/507-4513, E-Mail: deubler.verena@regensburg.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Es ist wieder so weit: Regensburgs Schöne Töchter laden zum Tag der offenen Tür am 11. November. Ob Westbad, Theater, Biopark, Energieagentur, Stadtbau GmbH, Stadtmarketing, TechBase, R-KOM, REWAG oder das Stadtwerk – die Tochtergesellschaften der Stadt Regensburg ermöglichen einen Blick hinter ihre Kulissen und locken zugleich Alt und Jung mit einem attraktiven und interessanten Programm. So können Sie beispielsweise die Maskenwerkstatt im Stadttheater kennenlernen, den einzigartigen Blick über die Altstadt vom Dach des Deggingerhauses aus genießen, sich über die Funktionsweise eines 3-D-Druckers informieren oder das Neubauprojekt in der Lore-Kullmer-Straße besichtigen.

Was tut die Stadt dafür, dass mehr Menschen auf den öffentlichen Personennahverkehr umsteigen? Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann erläutert in diesem Heft, welche Maßnahmen im Bahnhofsumfeld mittel- und langfristig geplant sind, um dem ÖPNV eine Chance zu geben, sich gegen den Autoverkehr durchzusetzen.

Außerdem haben wir uns auf Schatzsuche gemacht, und zwar im Stadtarchiv, das Lorenz Baibl, der Chef des Amts für Archiv und Denkmalpflege für Bei uns geöffnet hat. Dort im Runtingerhaus schlummert nämlich so einiges, was die Geschichte der Stadt Regensburg wieder lebendig werden lässt. So sind wir auf Briefe von Napoleon und Martin Luther gestoßen, haben eine Brillenmacherordnung aus dem 16. Jahrhundert entdeckt und stellen Ihnen natürlich auch die rund 300 Jahre alten und absolut einzigartigen Ratsherren-Porträtbücher vor.

Bereits auf 40 Jahre ihres Bestehens kann die Adoptions- und Pflegekindervermittlung des Amts für Jugend und Familie heuer zurückblicken. Am Beispiel der Familie Morelli schildern wir Ihnen, wie gut solch ein Familienleben funktionieren kann. Außerdem informieren wir Sie über den Buchsbaumzünsler, der heuer Gartenbesitzern das Leben besonders schwer macht, wir stellen Ihnen die Quartiersmanagerin des Projekts „Soziale Stadt“ vor und zeigen Ihnen die schönsten Impressionen vom Jubiläum 25 Jahre Partnerschaft mit Pilsen.

Wenn Sie darüber hinaus noch weitere interessante und informative Artikel lesen möchten, dann klicken Sie doch im Internet auf www.regensburg.de/Bei-uns-507.

Ihr Bei uns-Redaktionsteam

Inhalt

06 **Regensburgs Schöne Töchter**
Einladung zum Tag der offenen Tür

08 **Hätten Sie’s gewusst?**
Die Turmuhr im Alten Rathaus

09 **Das Stadtarchiv**
Gedächtnis der Stadtgesellschaft

12 **25 Jahre Städtepartnerschaft**
Pilsen und Regensburg feiern

14 **Verbesserter ÖPNV**
Pläne für das Bahnhofsumfeld

16 **Innerer Südosten**
Quartiersmanagerin nimmt Arbeit auf

18 **Der Buchsbaumzünsler**
Regensburgs Pflanzenliebhaber sind erzürnt

20 **40-jähriges Bestehen**
Adoptions- und Pflegekindvermittlung

23 **Mitmachen und gewinnen**
Rätselseite

Unser Titelbild zeigt den Anatomieturm im Westen der Königlichen Villa. Die bulgarische Künstlerin Borjana Ventzislavova hat ihn im Rahmen des Kunstprojekts „Danube Art Lab“ mit purpurrotem Stoff verhüllt. Sie will damit die reiche und zum Teil noch nicht entdeckte Geschichte Regensburgs symbolisieren.

An dieser Bei uns-Ausgabe haben mitgewirkt (von links):
Juliane von Roenne-Styra, Claudia Biermann, Tatjana Setz, Dagmar Obermeier-Kundel, Peter Ferstl, Stefan Effenhauser, Katrin Butz

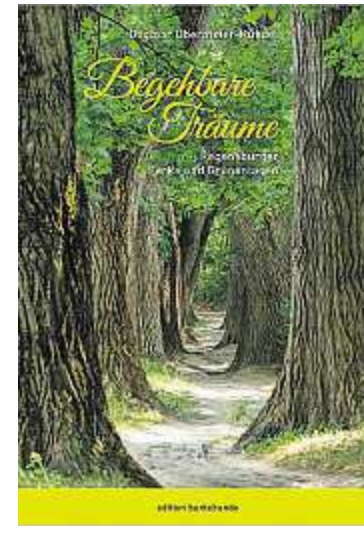
Archäologische Grabungen im Bahnhofsumfeld gestartet

Seit kurzem geht es im Bahnhofsumfeld bunter zu als bisher. Das ist den Werken der Künstler Emanuel Jesse und Sigurd Roscher zu verdanken. Deren Graffitis begleiten die archäologischen Voruntersuchungen für die Neugestaltung des Bahnhofsumfelds. Die Archäologen hoffen, in diesem Bereich das südliche Ende eines jüdischen Friedhofs aus dem Mittelalter zu finden. Auslöser für die aktuelle Grabung ist das Vorhaben der Stadt, im Vorfeld des Hauptbahnhofs eine Tiefgarage zu bauen. Dafür muss sie einen geeigneten Standort finden, der den historischen Friedhof nicht gefährdet. Die Tiefgarage wird Teil der anstehenden Umgestaltung des Bahnhofsumfeldes. Diese soll den Bereich künftig von Autos freihalten, so dass er grüner und einladender werden kann und Radfahrern und Fußgängern mehr Platz bietet. Die Bauzaun-Bilder sollen schon heute Lust auf einen neuen attraktiven Stadteingang machen. Die Kunstwerke sind noch bis zum Ende der Untersuchungen auf den Grünflächen zwischen Bahnhof und Albertstraße zu sehen. Mehr Infos zur Neugestaltung unter www.stadtraum-gestalten.de.

Bei uns-Parkserie wird zum Buch: „Begehbare Träume – Regensburger Parks und Grünanlagen“ erscheint im Oktober

Seit 2014 hat unsere Autorin Dagmar Obermeier-Kundel als große Naturfreundin und Pflanzenkennerin unsere Leserinnen und Leser in jeder Ausgabe mit einem Beitrag über die schönen Parks und Grünanlagen der Stadt Regensburg erfreut. Diese Reihe ist nach 24 Folgen nun zu Ende. Doch das ist kein Grund, traurig zu sein, denn im Oktober erscheinen die teils überarbeiteten Texte als Buch im Verlagsprogramm der edition buntehunde unter dem Titel: „Begehbare Träume. Regensburger Parks und Grünanlagen.“

Bürgermeister Jürgen Huber und Gartenamtsleiter Dietrich Krätschell haben Geleitworte dafür verfasst. Die Bilder des Buches stammen von den beiden städtischen Fotografen Peter Ferstl und Stefan Effenhauser und zeigen eindrucksvoll, dass sich die Lebensqualität einer Stadt auch in ihren Grünanlagen spiegelt. Das Buch von Dagmar Obermeier-Kundel widerspricht dem gängigen Klischee von Regensburg als „steinerner Stadt“, in der sich ausschließlich mittelalterliche Häuser in engen verwinkelten Gassen und Gässchen zusammendrängen und sich mächtige Patrizierburgen und der Dom erheben. Überall im Stadtgebiet stößt man auch auf Parks und Grünanlagen, die vom städtischen Gartenamt mit viel Sachverstand und Liebe zur Natur gepflegt werden. Sie sind grüne Lungen und Erholungsräume, bieten ausreichend Platz für Sport und Spiel und bergen botanische Raritäten. Sie sind auch ein wichtiger Rückzugsraum für Vögel, Kleinlebewesen und Insekten und somit von lebenswichtiger Bedeutung für eine Großstadt wie Regensburg. Innerstädtische Freizeitflächen müssen deshalb bedürfnisgerecht und ansprechend gestaltet werden. Mit Blick auf die Herausforderungen in diesem Spannungsfeld stellt die Autorin die 24 Regensburger Grünzonen vor.



Begehbare Träume. Regensburger Parks und Grünanlagen - von Dagmar Obermeier-Kundel. ISBN 978-3-947727-00-1| Softcover in Fadenheftung | Format 13,5 x 19,5 cm | 152 Seiten ca. 140 Bilder | ca. 17,00 EUR, erhältlich im (Buch)Handel oder unter edition.buntehunde@t-online.de. @ 2018 Verlag Edition Buntehunde/Foto: Stefan Effenhauser

Aus dem Rathaus

In dieser Rubrik wenden sich die Bürgermeister, Referenten und Amtsleiter mit einem ganz persönlichen Anliegen an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Diesmal möchte Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer motivieren, zu den anstehenden Wahlen zu gehen.

Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer

Am 14. Oktober 2018 haben Sie, liebe Regensburgerinnen und Regensburger, in der Hand, in welche Richtung sich unser Bayern, unsere Oberpfalz und unser Regensburg in den nächsten Jahren entwickeln wird. Bitte nutzen Sie diese Gelegenheit! Am Wahlsonntag dürfen Sie dreimal abstimmen: für den Landtag, den Bezirkstag und für oder gegen den Bau eines Kultur- und Kongresszentrums am Ernst-Reuter-Platz in Regensburg – drei wichtige Entscheidungen, die Sie treffen können und die Sie auch unmittelbar betreffen werden.

Ganz egal, wie oder für wen Sie sich bei diesen drei Abstimmungen entscheiden werden, das Wichtigste ist meiner Ansicht nach, dass Sie sich selbst eine Meinung bilden, dass Sie diese auch kundtun und entsprechend Ihre Kreuze setzen. Denn wer nicht wählen geht, entscheidet sich letzten Endes dafür, dass er sich von anderen bestimmen lässt. Das größte Problem dabei: Man weiß vorher nicht, wem man aufgrund eigener Passivität dann das Feld überlässt. Wer die Wahl auslässt, macht unter Umständen den Weg frei für extreme Positionen. In den vergangenen Monaten konnten rechtspopulistische Parteien in Deutschland Zuwächse verzeichnen. Das ist eine Entwicklung, die mir – und vielen anderen – nicht gefällt und die Regensburgs Geist auch ganz und gar nicht entspricht. Lassen Sie sich bitte nicht anstecken von reißerischen Parolen, die eingängig klingen können. Hören Sie lieber genau zu, was die Parteien tatsächlich ankündigen und was vielleicht nur Wahlkampf-Getöse ist. Ein Blick in die einzelnen Wahlprogramme wirkt da manchmal Wunder.

Ich möchte Sie um zwei Dinge bitten: Informieren Sie sich auf seriösen Wegen und sachlich über die Pläne der verschiedenen Parteien, vergleichen Sie ruhig deren Positionen und wägen Sie gut ab, was und wen Sie unterstützen möchten. Mehr als 100 000 wahlberechtigte Regensburgerinnen und Regensburger können viel bewirken. Das gilt für die Landtags- und Bezirkswahlen genauso wie für den Bürgerentscheid über das Kultur- und Kongresszentrum am Ernst-Reuter-Platz.

Ich bitte Sie von ganzem Herzen, machen Sie von Ihrem Wahlrecht am 14. Oktober Gebrauch, egal, ob andere Termine locken. Egal, ob es regnet oder Sie frustriert sind von der Politik. Wer nicht wählen geht, macht mit Sicherheit nur eines: Er macht nichts besser!

Ihre Gertrud Maltz-Schwarzfischer

Letzte Bürgerversammlung für 2018

Fragen rund um die Stadtteile Reinhausen, Weichs, Sallern-Gallingkofen und die Gesamtstadt können am Mittwoch, 7. November, um 20 Uhr in der Aula der Willi-Ulfig-Mittelschule, Isarstraße 24, gestellt werden. Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer wird zunächst über aktuelle Entwicklungen in den Stadtteilen berichten. Die Besucher haben anschließend die Gelegenheit zum Austausch mit Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer. Alle Bürgerinnen und Bürger können bereits jetzt ihre konkreten Anliegen schriftlich bei der Stadt Regensburg (Fax: 507-1109, E-Mail: hauptamt@regensburg.de) einreichen. Alternativ können alle Wünsche und Sorgen natürlich auch noch während der Bürgerversammlung formuliert werden.

Terminkalender

Stadt im Fluss...

... so lautete das Thema des Fotowettbewerbs zum kulturellen Jahresthema der Stadt Regensburg im Jahr 2018. Es wurde auf vielfältige Weise umgesetzt: Mal ist auf den Bildern Regensburg zu sehen, mal eine andere Stadt. Ein Fluss oder Gewässer ist Bestandteil vieler Fotos – auf anderen stellt Bewegung oder Veränderung den Fluss der Zeit oder des Lebens dar. Die Jury wählte aus den zahlreichen Einsendungen die besten Bilder aus. Vom 9. bis 20. Oktober werden diese im Donaueinkaufszentrum gezeigt: Hochprofessionelle Bilder stehen hier direkt neben ausdrucksstarken Schnappschüssen.

push #2018

Von 26. bis 28. Oktober beleben junge Kreative aus den verschiedensten Sparten und Genres die Stadt mit ihrer Kunst. Sie bespielen Straßen, Plätze und Räume mit Installationen und Lichtbildern, mit Konzerten, Performances und Aktionen, genauso wie mit wilden Rollschuh-Fahrkünsten, skurrilen Ideen und humorvollen Projekten – drinnen wie draußen. Das dritte Popkultur-Festival richtet an zwölf Spielorten den Fokus auf eine aktuelle, lebendige und innovative Popkulturszene in Regensburg. Die bunten Festival-Bändchen sind für 5 Euro an diversen Spielorten erhältlich und ermöglichen den Eintritt zu allen Festival-Angeboten.

Handmade-Messe in Regensburg

Wer sich für Selbst- und Handgemachtes, Recycling, DIY und Umgestalten interessiert, kann sich schon einmal den 28. Oktober 2018 vormerken. Von 14 bis 18 Uhr trifft sich im W1 – Zentrum für junge Kultur – in der Weingasse die Handmade-Szene. Junge Ausstellerinnen und Aussteller verkaufen auf der Messe ihre eigenen Werke. Außerdem laden verschiedene Angebote zum Ausprobieren und Mitmachen ein. Der Eintritt sowie die Teilnahme an den Workshops sind frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Regensburgs Schöne Töchter: Blick hinter

Anna Neumeier

Wie sieht es in einem Hochbehälter der REWAG aus? Wie werden die Wellen im Becken des Westbads erzeugt? Und wie entstehen die Kostüme und Masken für die Inszenierungen des Theaters? Die Antworten auf diese Fragen gibt es beim Tag der offenen Tür der städtischen Tochtergesellschaften am 11. November 2018. Unter dem Motto „Regensburgs Schöne Töchter“ lassen insgesamt zehn Unternehmen von 13 bis 18 Uhr hinter die Kulissen blicken.

Für die kleinen Besucher gibt es dieses Mal etwas ganz Spezielles: Kinder bis 16 Jahre können mit einem Stempelpass an jeder Station Punkte sammeln. Für mindestens drei Stempel gibt es am Ende des Tages eine Überraschung. Der Stempelpass ist an allen Stationen erhältlich und einzulösen.

Das Programm

01 BioPark Regensburg

→ Firma Geneart / Thermo Fischer: Führung durch die Labore: „Vom Gründer zum globalen Unternehmen für synthetische Gene“

→ Techniker Krankenkasse: Alles rund um das Thema Gesundheitscheck

→ Bio Park: Führung durch die Haustechnik

→ Lophius Biosciences: Präsentation und Führung: „Immundiagnostische Lösungen für neue Wege in der Patientenversorgung“

Foto: BioPark Regensburg GmbH, Fotoart Elisabeth Wiesner

02 Das Stadtwerk.Westbad

→ Führung durch den Keller: Erfahren Sie mehr über Mess- und Regeltechnik, Filtration, Chlor-Dosierung, Wellenanlage, Lüftungsanlage und Umwälzpumpe im das Stadtwerk.Westbad

Foto: Patrick Reinig

03 Energieagentur Regensburg

→ Aktion für Kinder: Wir basteln Windräder und Fingerheizungen

→ Vorträge für Erwachsene

→ Beratung über Energiethemen und Tätigkeiten der E-Agentur

→ Information über das Monitoring im Marinaforum Regensburg

Foto: BioPark

04 Regensburg Tourismus GmbH

→ Führungen durch das Marinaforum Regensburg

→ Aktion für Kinder: Kinderrallye

Foto: Hans Bauer

05 REWAG

→ Führungen durch den Hochbehälter „Auf dem Steinbuckel“

Foto: Hanno Meier

06 R-KOM

→ Geführte Besichtigung des Telekommunikations-Netzknotens Lilienthalstraße: ISDN war gestern, IP-Telefonie ist die Zukunft

→ Beratung zu technischen Fragen und zu den Produkten der R-KOM am Infostand

→ Tombola

Foto: Thomas Rieger

die Kulissen beim Tag der offenen Tür

07 Stadtbau GmbH

→ Vorstellung und Besichtigung des Neubauprojektes mit 303 Mietwohnungen in der Lore-Kullmer-Straße

Foto: Klaus D. Wolf

08 Stadtmarketing Regensburg

→ Aktion für Kinder: Zauberkurse – Werde Zauberlehrling und zaubere mit Münzen, Karten und Hellsehertricks! (Für Kinder ab 8 Jahren, Kinder von 5 bis 8 Jahren mit Begleitung eines Elternteils!)

→ Zaubershow

→ Glühwein- und Kinderpunschempfang

→ Besichtigung unseres Dachs mit einzigartigem Blick über die Wahlenstraße

→ Ausstellung mit Gewinnspiel über die abwechslungsreiche Arbeit des Stadtmarketings Regensburg Foto: Stadtmarketing

09 TechBase Regensburg

→ Blick hinter die Kulissen: Führungen zu Architektur und dem Gründerökosystem in der TechBase

→ Einblicke in das TechLab: Die Werkstatt- und Forschungsflächen der TechBase bieten die Möglichkeit, Prototypen und Kleinserien zu realisieren. Zu sehen gibt es unter anderem ein sogenanntes Virtual-Reality-Lab, einen 3-D-Drucker, einen Quadrokopter und erste Prototypen aus dem Bereich Künstliche Intelligenz

→ Aktion für Kinder: Neben den Einblicken in das TechLab oder die Teilnahme an den Führungen sorgt ein eigener Kinderbereich für einen kurzweiligen Aufenthalt für die kleineren Besucher.

→ Kunst und Wirtschaft: Ausstellung des Regensburger Künstlers Alexander Rosol

Foto: TechBase

10 Theater Regensburg

→ Theaterführungen für Erwachsene durch das Theatergebäude, die Masken- und Schneidereiwerkstatt

→ Theaterführungen für die ganze Familie durch das Theatergebäude, die Masken- und Schneidereiwerkstatt

Foto: Martin Sigmund

Die Teilnehmerzahl ist für einige Programmpunkte aus organisatorischen Gründen begrenzt. In diesen Fällen ist eine Anmeldung ab 1. Oktober erforderlich. Infos zum Anmeldeverfahren sowie das vollständige Programm finden Interessenten auf der Website www.schoene-toechter.info.

Hätten Sie's gewusst?

Die Turmuhr im Alten Rathaus

Von außen kennt sie so gut wie jeder: Die große Uhr am Regensburger Rathaus. Sie zeigt uns an, ob wir zu früh, zu spät oder genau pünktlich sein werden. Schon von weitem kann man sie gut sehen. Mit einem Durchmesser von 5,60 Meter ist sie auch eine der größten Uhren der Stadt.

Doch wie sieht eigentlich ihr Inneres aus? Nur ganz selten bekommt man dieses zu Gesicht – nur bei besonderen Anlässen oder Führungen ist der Turm geöffnet. Er stellt gewissermaßen das historische Herz des mittelalterlichen Rathauses dar. 207 Stufen muss man hinaufsteigen, dann ist man bei dem Uhrwerk und den beiden großen Glocken angekommen. Die große Glocke schlägt zu jeder vollen Stunde – und das schon seit mehr als 300 Jahren. Gegossen wurde sie 1713 von der bekannten Regensburger Glockengießerei Schelchshorn. Ihre kleine Schwester ging leider in den Wirrungen des zweiten Weltkriegs verloren und wurde später durch eine neue Glocke ersetzt. Diese ist zuständig für den Viertelstundenschlag. Gesteuert wird die große Rathaus-Uhr von einer Quarzfunkuhr, die im Keller des Neuen Rathauses steht. Bei ihrem Einbau im Jahr 1978 war diese deutschlandweit einzigartig, denn sie steuerte nicht nur ein oder zwei Uhren, sondern insgesamt 80 Uhren im ganzen Stadtgebiet. So etwas gab es sonst nirgends! Auch der Motor, der die Zeiger bewegt, ist etwas Besonderes, denn aufgrund ihrer Größe sind auch die Zeiger der Uhr sehr schwer und bedürfen eines starken Antriebs. Das schafft nur Kraftstrom. Da die Uhr ein mechanisches Uhrwerk besitzt und regelmäßig gewartet und somit gut gepflegt wird, dürfte sie noch eine lange Lebensdauer haben.

Wollen Sie mehr wissen? Auf unserer neuen Website www.regensburg.de/bei-uns-507 finden Sie ein kurzes Video über den Rathausturm und seine Uhr. Wir sind mit einem Feinmechaniker all die Stufen hinaufgestiegen und haben ihn bei einer Wartung begleitet.

regensburg507.
Das ist der neue, kostenlose Newsletter der Stadt Regensburg. Wenn Sie mehr wissen wollen, melden Sie sich über unser Formular auf www.regensburg.de/newsletter an oder scannen Sie den nebenstehenden QR-Code mit Ihrer Smartphone-Kamera. So gelangen Sie direkt zur Anmeldung.

fünfundsieben 507

Mit Ihrer Anmeldung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihnen die Stadt Regensburg regelmäßig den Newsletter regensburg507 per E-Mail zusendet und Ihre angegebenen Daten zu diesem Zweck speichert. Ihre Einwilligung können Sie jederzeit gegenüber der Stadt Regensburg per E-Mail an newsletter@regensburg.de widerrufen. Die Stadt Regensburg verwendet für den Newsletter regensburg507 ein E-Mail-Marketing Tool, welches von der CleverReach GmbH & Co. KG, Rastede, Deutschland betrieben wird. Clever Reach unterliegt den Europäischen Datenschutzrichtlinien und unterhält seine Server innerhalb der EU. Die persönlichen Daten werden mittels SSL verschlüsselt.
Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie unter www.regensburg.de/datenschutz.

Das Stadtarchiv

Gedächtnis der Stadtgesellschaft

Dagmar Obermeier-Kundel

Würde man die Akten, Dokumente und Urkunden, die dort aufbewahrt werden, alle aneinanderreihen, dann müsste man fast zehn Kilometer laufen, um vom einen Ende zum anderen zu gelangen. Die Rede ist vom Stadtarchiv im Runtingerhaus. Dort und in einem Außendepot in Burgweinting befindet sich eines der größten Kommunalarchive Bayerns.

Wissenschaftler und Studierende finden hier Quellen und Unterlagen für ihre Studien rund um die Stadtgeschichte oder zu historischen Persönlichkeiten und Ereignissen. Aber auch interessierte Hobbyforscher, die ihrer Familiengeschichte nachgehen möchten oder Schüler, die auf der Suche nach Informationen für eine Hausarbeit sind, sind im städtischen Archiv genau richtig. Denn hier werden nicht nur alle nicht mehr benötigten Unterlagen der Stadtverwaltung, wie beispielsweise alte Magistrats- und Stadtratsprotokolle, Personenstandsbücher und Meldekarten, aus vielen Jahrhunderten aufbewahrt, sondern auch sämtliche seit dem 18. Jahrhundert in der Stadt erschienenen Zeitschriften sowie verschiedene Nachlässe von lokalen und regionalen Persönlichkeiten, aber auch von Vereinen und Verbänden.

Wechselvolle Geschichte

Bereits seit dem Mittelalter hatte es ein reichsstädtisches Archiv gegeben, das in verschiedenen Räumen und Gewölben des Alten Rathauses untergebracht war. Nicht alles war allerdings ordentlich registriert und verwahrt. Umbauten, Brände, überhastete Räumungsaktionen und sicherlich auch mangelnder Sachverstand führten dazu, dass die Akten „ohne alle Sorge für Ordnung auf den Rathhaus Boden hingeworfen und den Mäusen und Ratten Preiß gegeben“ worden waren, wie ein zeitgenössischer Berichterstatter notiert. Auch wurden immer wieder Archivbestände bei Papierverkäufen veräußert und eingestampft, so dass die älteren Ratsprotokolle wohl für immer verloren sind. Deshalb stammt das älteste Protokoll des Magistrats der Stadt Regensburg, das heute im Archiv verwahrt ist, erst aus dem Jahr 1753.

Lorenz Baibl, der Leiter des Amts für Archiv und Denkmalpflege, ist der Herr über all diese Schätze, die er im Auftrag der Stadt verwaltet. Welche Dokumente

Lorenz Baibl ist der Herr über all die Dokumente, die die Geschichte der Stadt erzählen

Wie nutze ich das Stadtarchiv?

Das Stadtarchiv ist für jedermann zugänglich, die Benutzung kostenlos. Wer den Eingang von der Keplerstraße aus nutzt, der findet im Durchgang zur Baumhackergasse rechts den Eingang zum Archiv. Und wer sich zum ersten Mal in den Lesesaal im ersten Stock wagt, der erhält zunächst eine grundlegende Einführung durch das Archivpersonal. Der Personalausweis und ein Benutzungsantrag, der jährlich neu ausgefüllt werden muss, gelten als Legitimation. Bis spätestens zum nächsten Tag sollten die gewünschten Quellen dann im Lesesaal einsehbar sein. Wer möchte, kann die Dokumente dort auch kostenlos scannen und per USB-Stick mit nach Hause nehmen. Nur für bestellte Kopien wird eine Bearbeitungsgebühr erhoben.

Runtingerhaus
Keplerstraße 1
93047 Regensburg
Telefon (0941) 507-1452
E-Mail stadtarchiv@regensburg.de
www.regensburg.de/stadtarchiv

Öffnungszeiten

Montag	10 bis 16 Uhr
Dienstag	10 bis 16 Uhr
Mittwoch	10 bis 16 Uhr
Donnerstag	10 bis 16 Uhr
Freitag	9 bis 12 Uhr

archiviert werden müssen, regelt das Bayerische Archivgesetz. „Das umreißt unsere Aufgaben", erklärt er. „Ziel ist es aber nicht, wahllos zu horten und zu sammeln, sondern das Stadtgeschehen anhand von Unterlagen, die uns übergeben werden, für die Nachwelt zu sichern. So gesehen sind wir das Gedächtnis der Stadtgesellschaft." Die eigentliche Wissenschaft dabei ist es, das Archivgut zu bewerten und dabei das auszusortieren, was für künftige Generationen ohne Bedeutung ist. Denn: „Auch diese Entscheidungen führen letztlich dazu, wie Stadtgeschichte geschrieben wird." Ein ständiger Austausch mit anderen Kommunalarchiven und die gesetzlichen Vorgaben helfen dabei. Dennoch bleibt ein Ermessensspielraum, den nur Fachkenntnis und ein gutes Gespür für alte Dokumente und historische Bezüge ausfüllen können.

„Wissensspeicher für alle"

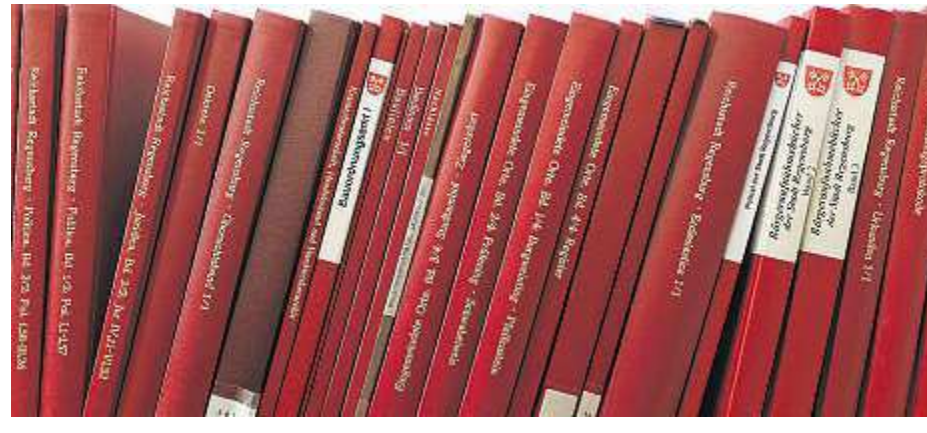
Baibl legt Wert darauf, dass das Stadtarchiv nicht nur einer kleinen wissenschaftlichen Elite zugänglich, sondern ein „Wissensspeicher für alle" ist. Egal, ob es dabei um Schülerprojekte geht, um wissenschaftliche Forschungen oder um private Recherchen zur Familiengeschichte – jeder einzelne hat das Recht und die Möglichkeit, im Archiv nach Quellen zu forschen.

Zur Suche stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Neben einer Datenbank, auf die aktuell nur im Lesesaal zugegriffen werden kann, gibt es auch die analoge Variante, sogenannte Findbücher, in denen die verzeichneten Bestände mit Bestellsignatur, Aktentitel, Laufzeit und weiteren Informationen aufgeführt sind.

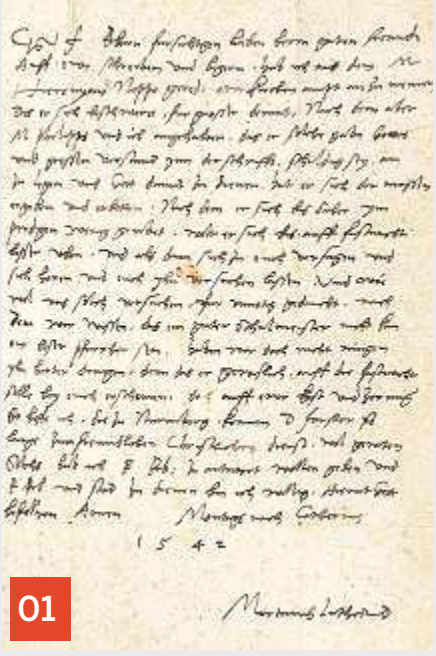
Diesbezüglich wird sich in naher Zukunft allerdings einiges tun, wie Baibl erläutert. Denn bereits Anfang des nächsten Jahres wird eine neue Archiv-Software in Betrieb genommen. Dann soll die Suche nach den gewünschten Unterlagen auch über ein Onlineportal von Zuhause aus möglich sein. In einem nächsten Schritt werden sukzessive die vorhandenen Digitalisate ins Netz gestellt. Eine Mammutaufgabe, denn schließlich muss gerade bei den älteren Archivbeständen jede einzelne Urkunde digitalisiert werden. Aber nur so kann gewährleistet werden, dass in München und Amberg gelagerte reichsstädtische Bestände – zumindest in digitaler Form – mittelfristig wieder mit dem in Regensburg vorhandenen Archivgut zusammengeführt werden können. Und nicht nur das: Durch digitale Langzeitarchivierung muss auch sichergestellt werden, dass elektronisch entstandene Dokumente – genauso wie ihre Vorläufer auf Papier – auch in einigen hundert Jahren noch für die Nachwelt zugänglich sind.

Umzug ins neue Archiv und Depot

Und dies ist nicht die einzige Neuerung, die dem ehrwürdigen Stadtarchiv ins Haus steht. Weil die Räumlichkeiten langsam aus allen Nähten platzen, ist der Umzug bereits geplant, wenn in einigen Jahren das neue Archiv und Depot in Burgweinting fertiggestellt ist. Dort wird dann auch das Stadtarchiv seine Bestände wieder unter einem Dach und unter idealen klimatischen Bedingungen vereinen können. Gleichzeitig sollen die Synergieeffekte mit den Museen der Stadt genutzt und archivpädagogische Veranstaltungen angeboten werden können. „Das wird einen großen Mehrwert für die Forschung bieten", ist sich Baibl sicher.

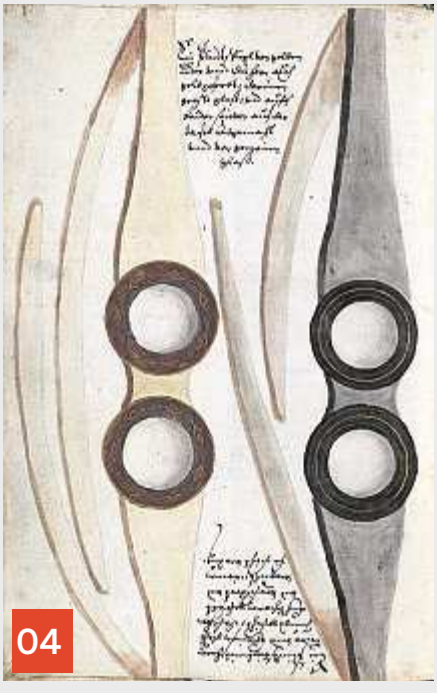


In den sogenannten Findbüchern sind die Bestände des Archivs aufgeführt


01

02

03


04

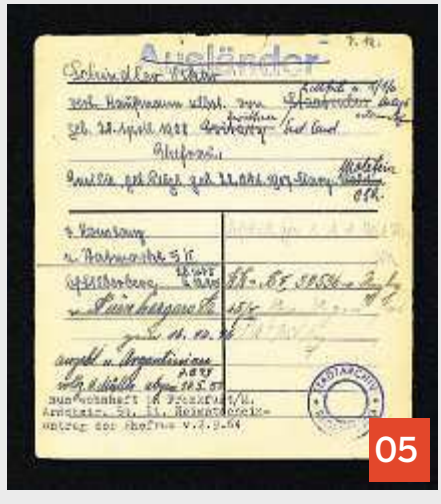
Glücklicherweise erhalten geblieben ist ein Brief (Bild 1), in dem Martin Luther am 27. November 1542 dem Rat der Stadt einen protestantischen Prediger empfahl. Dieses Schreiben war Teil reichsstädtischer Archivalien, die 1851 Joseph Rudolph Schuegraf, damals Sekretär des 1830 gegründeten Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg, auf dem Dachboden des Alten Rathauses entdeckt hatte, und zwar, wie er festhielt, „mit 50jährigem Staube bedeckt oder halb vermodert ohne Titelumschlag und Bindfaden, weil sie eben so lange auf bloßem, oft durch Windgewebe oder Regen feucht gewordenen Boden gelegen sind, (...) mit zwei Finger dickem Unflatte der in den Winternächten sich darauf gelagerten Dohlen oder dem der Katzen und Ratten verunreinigt."

Auch ein Originalschreiben (Bild 2) von Napoleon aus dem Jahr 1809 an Fürstprimas Carl Theodor von Dalberg mit dem Angebot, Entschädigung an die Regensburger Bürgerschaft für die Kriegsschäden zu zahlen, ist im Stadtarchiv überliefert.

Ausdruck des Machtbewusstseins der Ratselite sind die zwölf gut erhaltenen Ratsherren-Porträtbücher (Bild 3), die ab dem 16. Jahrhundert bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts alle Ratsherren und Vorsteher der einzelnen städtischen Ämter abbilden. Seltene Dokumente, die es in ähnlicher Weise in keiner anderen Reichsstadt gibt!

Ende des 16. Jahrhunderts ist die Brillenmacherordnung (Bild 4) entstanden für ein Gewerbe, das damals eine kurze Blütezeit in der Reichsstadt erlebte.

Eine weitere Besonderheit aus der jüngeren Vergangenheit ist eine Meldekarte Oskar Schindlers („Schindlers Liste"), die einen Umzug am 28. November 1945 von Konstanz am Bodensee nach Regensburg an den Watmarkt 5 bescheinigt. Anhand unterschiedlicher handschriftlicher Einträge (Bild 5) lässt sich feststellen, dass Schindler im September 1949, wie wohl fälschlich angenommen und ebenfalls auf der Karte vermerkt, nicht nach Argentinien ausgewandert ist, sondern mit seiner Frau nach Frankfurt umzog.


05

Vertragsunterzeichnung in Pilsen 1993

Gemeinsame Bootstaufe in Regensburg 1997

15 Jahre Partnerschaft: Festakt in Pilsen 2008

25 Jahre Städtepartnerschaft

Pilsen und Regensburg feiern

Am 25. September 1993 haben die damalige Regensburger Oberbürgermeisterin Christa Meier und ihr Pilsener Amtskollege Prof. Dr. Zdenek Mracek den Partnerschaftsvertrag für ihre beiden Städte unterzeichnet. Damit wurde der Grundstein gelegt für eine höchst lebendige Partnerschaft, die weit über Empfänge für politische Delegationen hinausgeht.

Bei gemeinsamen Veranstaltungen und Projekten im sportlichen und kulturellen Bereich, bei Treffen von Regensburgern und Pilsenern jeden Alters, bei gegenseitigen Besuchen der großen Feste in der jeweils anderen Stadt und natürlich auch im Rahmen der zahlreichen Schulpartnerschaften sind viele deutsch-tschechische Freundschaften entstanden. Zwischen den Hochschulen laufen zahlreiche Kooperationen, die Wirtschaft arbeitet unter anderem im Rahmen des Projekts Europaregion Donau-Moldau zusammen, und auch die beiden Bistümer sind zu starken Partnern geworden.

Ein ganz besonderer Höhepunkt der Partnerschaft war die erfolgreiche Bewerbung Pilsens zur Kulturhauptstadt 2015, die von Regensburg aus intensiv begleitet worden ist. Seitdem ermöglicht die Bayerisch-Böhmische Kulturplattform regelmäßige Zusammentreffen von Bürgerinnen und Bürgern aus den jeweiligen Partnerstädten. Das 25-jährige Jubiläum wurde am 16. September 2018 gemeinsam in Pilsen gefeiert – mit einem Festakt und einem bunten Bühnenprogramm mit Beiträgen aus beiden Städten.

Auf unserer Panoramaseite lassen wir die Jubiläumsfeier sowie einige Momente aus den 25 Jahren noch einmal Revue passieren. Weitere Bilder finden Sie in unserem online-Auftritt unter www.regensburg.de/bei-uns-507 in der Rubrik „Sehenswert“. (kb)

25 Jahre Städtepartnerschaft: Jubiläumsfeier in Pilsen am 16.9.2018

Fotos: Stadt Pilsen, Adriana Jarosová

Feier zur offiziellen Benennung der Pilsen-Allee 2014

Unterzeichnung der Kulturhauptstadtkunde 2015

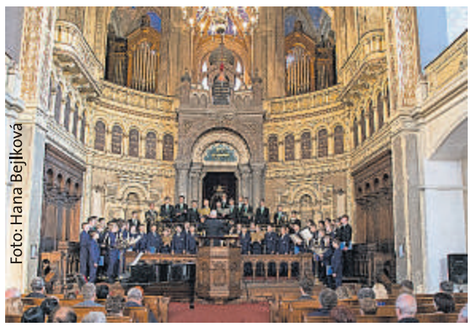


Foto: Hana Bejková

Domspatzen in der Pilsener Synagoge 2015

Pilsener Beitrag bei der Jugendkonferenz 2016

Empfang beim Bürgerfest 2017

Interview mit Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann

Verbesserter ÖPNV im Bahnhofsumfeld

Interview: Tatjana Setz

Aktuell ist die Situation für Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer und auch Busfahrer im Bahnhofsumfeld nicht gerade optimal. Vor allem für Nutzer des ÖPNV ist es recht unübersichtlich: Etwa 4 000 Busse fahren jeden Tag insgesamt 29 Bushaltestellen in fünf verschiedenen Straßen an. Auch für die täglich knapp 25 000 Fußgänger ist diese Ecke Regensburgs nicht gerade einladend und für Menschen mit eingeschränkter Mobilität ist sie nur mit Mühe zu erschließen. Doch das soll sich bald ändern! Im Rahmen der Umgestaltung des Bahnhofareals zwischen Hauptbahnhof und Maximilianstraße sind umfassende Maßnahmen geplant, die zu Verbesserungen beim ÖPNV führen werden. Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann erläutert im Interview, wie die Planungen aussehen.

Frau Schimpfermann, was ist in Bezug auf den ÖPNV im Bahnhofsumfeld geplant?

Wir stecken gerade in der Vorbereitung von drei großen Vorhaben in diesem Bereich: zum einen der Bau eines modernen Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) für Stadt- und Regionalbusse mit einem zeitnahen provisorischen ZOB am Keplerareal, zum anderen die Einführung einer Stadtbahn, deren Trassen auch über den Hauptbahnhof führen werden. Im nördlichen Bereich des Bahnhofs wird außerdem eine Tiefgarage entstehen.

Was bedeuten diese Vorhaben konkret – auch zeitlich gesehen?

Der ZOB wird geprägt sein durch kurze und barrierefreie Umsteigewege zwischen Bus, Bahn und Stadtbahn. In einem neuen Multifunktionsgebäude wird Platz für ein Ticketcenter, Toiletten sowie Fahrradabstellflächen geschaffen. Auf der Galgenbergbrücke selbst entsteht ein Haltestellenbereich für die wichtige Nord-Süd-Achse, die den Stadtnorden mit dem Klinikum verbindet. Die Reise- und Fernbusse sollen auf die Fläche Friedenstraße / Paracelsusstraße verlagert werden. Die Stadt geht diese Projektbausteine zeitlich

versetzt an. In einem ersten Schritt erarbeiten Experten ein Verkehrs- und Freiraumkonzept, mit dem die Stadt im Anschluss die Verkehrsbeziehungen neu gestaltet. Anschließend wird ein provisorischer ZOB im Bereich zwischen Albertstraße und Ernst-Reuter-Platz gebaut. Diese Maßnahme schafft Platz für den Bau der Tiefgarage nördlich des Bahnhofs und den eigentlichen ZOB vor dem Bahnhof. Der wird in einem nächsten Schritt angepackt. Und in einem letzten Schritt wird der Umbau der Galgenbergbrücke in enger Abstimmung mit der Deutschen Bahn realisiert und eine eigene Trasse für die Stadtbahn entlang der D.-Martin-Luther-Straße / Galgenbergbrücke verlegt.

Auf dem Keplerareal, auf dem heute noch das Hochhaus aus den 1970er-Jahren steht, entsteht der provisorische ZOB

Warum werden diese Maßnahmen getroffen?

Damit sich der ÖPNV als Alternative zum Auto durchsetzen kann – aber auch im Hinblick auf den Klimaschutz – räumt die Stadt ihm den benötigten Platz dafür ein. Ziel ist, dass in Zukunft möglichst viele Verkehrsteilnehmer die Fahrt mit der Stadtbahn, dem Bus oder dem Fahrrad bevorzugen, anstatt das private Auto zu nehmen. Daher wird auch auf der Galgenbergbrücke ein separater Bereich nur für Radfahrer entstehen, der für mehr Sicherheit beim Radfahren sorgen wird. Insofern soll der Fuß- und Radverkehr in diesem Bereich deutlich gestärkt werden. Fußgänger und Radfahrer haben in diesem Areal oberste Priorität! Um eine spürbare Verkehrsberuhigung und eine höhere Verkehrssicherheit zu erreichen, wird daher der Autoverkehr in diesem Bereich beschränkt.

Was bedeutet das konkret für die Nutzer des ÖPNV?

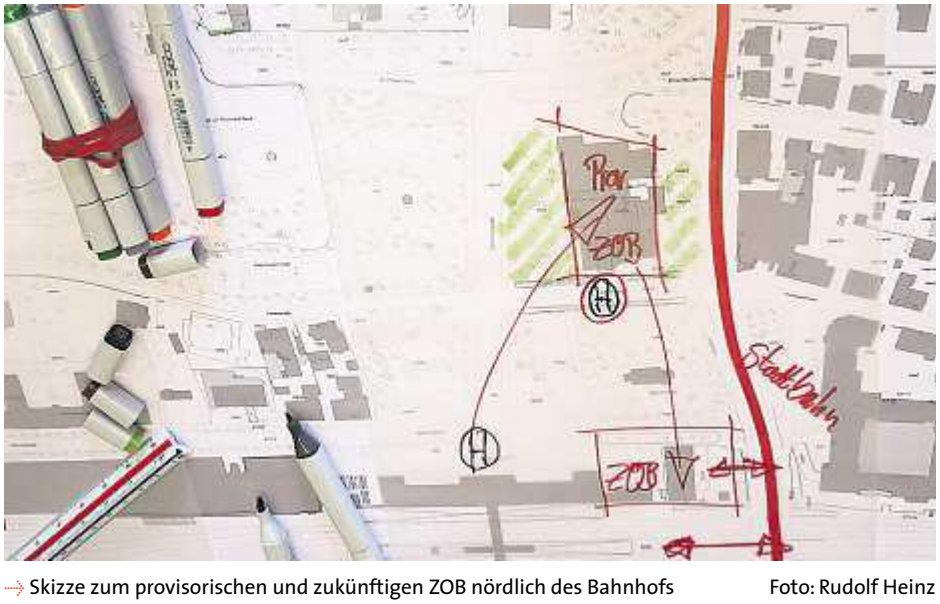
Die Nutzer werden sich zunächst auf eine Zwischenlösung mit einem provisorischen Busbahnhof auf dem Keplerareal einstellen müssen. Das bedeutet, dass die Bushaltestellen des Regionalbusverkehrs, die sich bisher in der Bahnhofstraße befanden, auf den Interims-ZOB verlegt werden. Bei all den genannten Maßnahmen sollen alle Zug- und Buslinien ungehindert betrieben werden können und die Fahrplanbeeinträchtigungen so klein wie möglich gehalten werden. Und wenn am Ende auch die Trassen der Stadtbahn verlegt sind und die Fahrt aufgenommen werden kann, dann dürfen sich die Nutzer des ÖPNV über ein schnelles und komfortables Vorankommen in Regensburg freuen.

Was sind die Herausforderungen?

Eine der größten Herausforderungen wird wohl die Einführung der Stadtbahn werden. Hierfür müssen weitestgehend eigene Trassen im Stadtgebiet verlegt werden. Um die Vorhaben umsetzen zu können, müssen Verkehrswege neu geplant werden. In Summe soll der Individualverkehr in der Innenstadt reduziert werden. Das wird mit Sicherheit eine Herausforderung, denn solche Änderungen werden nicht von jedem begrüßt – auch wenn sie langfristig sinnvoll sind. Denn mit der Reduzierung des Individualverkehrs geht ein Mehr an Aufenthaltsqualität durch weniger Lärm, eine bessere Luftqualität und mehr Grün einher.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft im Bahnhofsumfeld?

Wichtig ist mir vor allem, dass wir mit den Vorbereitungen zügig vorankommen und ein Verkehrs- und Freiraumkonzept entsteht, mit dem alle zufrieden sind. Für den Bau jeder einzelnen Maßnahme wünsche ich mir natürlich, dass er planmäßig und unfallfrei verläuft. Ich hoffe auch, dass die Bürgerinnen und Bürger für die Umsetzung dieser großen Projekte Ausdauer und Verständnis haben. Denn sie wird sich über mehrere Jahre erstrecken und auch nicht ohne Beeinträchtigungen im Alltag auskommen. Ich bin aber fest davon überzeugt, dass am Ende alle hinter dem Ergebnis stehen und die neuen Möglichkeiten gerne und häufig nutzen werden.



Skizze zum provisorischen und zukünftigen ZOB nördlich des Bahnhofs Foto: Rudolf Heinz

Sprechstunde bei Frau Zimmermann

Claudia Biermann

Ab sofort heißt eine der wichtigsten Frauen im Inneren Südosten Regensburgs Sarah Zimmermann. Als Quartiersmanagerin des Projekts Soziale Stadt Innerer Südosten kümmert sie sich um das Zusammenwachsen der drei Stadtteile Ostenviertel, Hohes Kreuz und (nördliches) Kasernenviertel. Eine spannende Aufgabe für die Sozialarbeiterin, denn der Stadtosten ist in den vergangenen Jahren vor allem durch den Zuzug von Migranten aus Osteuropa, Flüchtlingen und Asylbewerbern stark gewachsen. Noch fehlt vor Ort auch eine vernünftige Infrastruktur, die ein wirkliches Miteinander möglich macht.

Sarah Zimmermann

Offene Sprechstunde bei Frau Zimmermann ist immer mittwochs, donnerstags und freitags. Dann kann kommen, wer auch immer ein Anliegen hat. In ihrem Büro in der Daimlerstraße 27 steht auch das Rad für ihre Erkundungsfahrten durch den Inneren Südosten Regensburgs bereit. Erstmal heißt es für Sarah Zimmermann: Stadtteile und Leute kennenlernen. Schnell wird sie merken: Die Bahngleise durchschneiden die 200 Hektar große Fläche. Nördlich davon stehen mit dem Candis-Viertel bereits viele Neubauten, südlich davon überwiegen alte Gebäude. Ein grober Cut, der (noch) typisch für das Gebiet der Sozialen Stadt ist: Verbundenheit fehlt hier, Trennendes überwiegt. Für die Sozialarbeiterin ist die Gegend noch neu, denn sie kommt frisch aus Nürnberg. Mit ungetrübtem Blick und ganz ohne Vorurteile kann sie also durchstarten in ihre neue Aufgabe, die sie mit großer Begeisterung aufnimmt.

Als Quartiersmanagerin des staatlich geförderten Projekts Soziale Stadt übernimmt sie eine aktivierende und vernetzende Funktion zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern selbst, zwischen Stadtverwaltung, bestehenden Initiativen und Bürgern sowie zwischen Hilfsbedürftigen und ehrenamtlichen Helfern. Sie soll die Menschen vor Ort zusammenbringen, in die Stadtteile hineinhorchen und herausfinden, was hier tatsächlich gewünscht und gebraucht wird. Das ist auch notwendig, denn die Einwohnerzahl ist in den letzten fünf Jahren um mehr als 3 000 auf derzeit ungefähr 10 000 Menschen angestiegen. Der Anteil von Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit hat um fast sieben Prozent auf 36,4 zugenommen und liegt damit deutlich über dem Regensburger Durchschnitt von 16,2 Prozent. Die Zahl der Menschen, die auf staatliche Unterstützung angewiesen sind, liegt ebenfalls über dem Durchschnitt. Alteingesessene Regensburger treffen auf Neuzugezogene aus vielen verschiedenen Ländern dieser Erde. Die unterschiedlichen Kulturen und Glaubensrichtungen können für Bereicherung sorgen, aber auch für soziale Spannungen. Vor allem im Kasernenviertel südlich der Gleise leben viele Flüchtlinge ohne Bleibeperspektive – daher ist die Stimmung hier bisweilen emotionsgeladen.

„Die Gegend ist kein normal gewachsener Stadtteil, die Menschen kennen sich kaum mehr. Das will ich ändern. Ich möchte ihnen Dinge anbieten, die Spaß machen – zum Beispiel Kochen oder Sport. Beim Sich-gemeinsam-Bewegen kommt man ins Gespräch", weiß die Quartiersmanagerin, die bei der Diakonie angestellt ist. Auch Orte der Begegnung will sie schaffen: „Bänke und Sitzgelegenheiten im Freien sind nur kleine Maßnahmen, die aber viel bringen." Gerade für Senioren, Familien und Alleinerziehende, drei Bewohnergruppen, die im Inneren

Soziale Stadt Innerer Südosten

Die Soziale Stadt ist ein Programm im Rahmen der Städtebauförderung, für das Bund und Länder den Kommunen Fördergelder zur Verfügung stellen. Ziel ist es, Maßnahmen zur Stabilisierung von städtebaulich, sozial und wirtschaftlich benachteiligten Orten und Stadtteilen zu fördern. Die Stadt Regensburg hat mit diesem Programm in der Humboldtstraße bereits sehr positive Erfahrungen gemacht und viele Verbesserungen angestoßen, unter anderem wurden Gebäudesanierungen gefördert, Spielplätze erneuert und ein Bürgerhaus gebaut. Voraussetzung für eine Förderung ist ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK). Dieses wird unter Beteiligung der betroffenen Bürgerinnen und Bürger sowie aller wichtigen Akteure vor Ort entwickelt.

Es beinhaltet unter anderem die Ziele und Strategien für das Fördergebiet sowie konkrete Vorschläge für Projekte und deren Finanzierung. Dabei werden zahlreiche Themenbereiche, wie zum Beispiel Soziales, Bildung und Kultur, aber auch Gewerbe, Verkehr und Wohnen sowie Grünflächen und Städtebau zusammengeführt. Außerdem soll ein langfristiges Nutzungskonzept für die Flächen der ehemaligen Pionier- und Prinz-Leopold-Kaserne entstehen.

Südosten stark vertreten sind. Auch hier gibt es Unterstützungsbedarf.

In den nächsten Jahren wird in den drei Stadtteilen auch städtebaulich viel geschehen: Einige ehemalige Gewerbe- und Kasernenflächen werden mit Wohnungen bebaut, die Stadt plant bereits weitere Grünanlagen und Spielplätze sowie ein Kinderhaus. Außerdem errichtet sie Sportstätten (Hallenbad, Leichtathletikhalle) sowie bis voraussichtlich Ende 2019 ein Begegnungszentrum für Stadtteilbewohner allen Alters in der Guerickestraße. Dort wird Sarah Zimmermann dann auch ihr endgültiges Büro haben. Dass sie auch mal vor Schwierigkeiten stehen und manchmal mit schlimmen persönlichen Schicksalen konfrontiert werden wird, schreckt sie nicht. Ihr Fahrrad ist auf eine durchaus holprige Fahrt eingestellt, mit dicken Reifen und guter Federung ist Sarah Zimmermann auch für Höhen und Tiefen gewappnet.

Das Programmgebiet Soziale Stadt Innerer Südosten — Kartengrundlage Stadt Regensburg

Feste Sprechstunden:

- in der Daimlerstraße 27: Mittwoch 10 bis 12 Uhr, Donnerstag 15 bis 18 Uhr
- im Jugendzentrum Kontrast, Vilshofener Straße 14: Freitag 13 bis 16.30 Uhr.

Mehr zum Thema Soziale Stadt und ein kurzes Video über Sarah Zimmermann finden Sie in unserer digitalen Ausgabe der Bei uns unter www.regensburg.de/bei-uns-507 und unter www.regensburg.de/sozialestadt.

Eigene Badideen wahr machen

Die Fachausstellung ELEMENTS bietet Inspiration und kompetente Beratung

Jeder hat seine ganz eigenen Vorstellungen, wenn es um die Gestaltung des Bades geht. Um individuelle Bad(t)räume Wirklichkeit werden zu lassen, ist die Fachausstellung ELEMENTS genau der richtige Partner. In REGENSTAUF finden sich an der Gutenbergstraße 26 all die Dinge, die aus dem Bad eine Erlebniswelt oder den Ruhepol des Hauses machen.

Die exklusiven Badideen von ELEMENTS laden Kunden gemeinsam mit dem Fachhandwerker ihres Vertrauens in eine inspirierende Baderlebniswelt ein und bieten kompetente Beratung.

Eintauchen, treiben lassen, träumen: Von A wie Armatur, über Duschwände und Accessoires, bis W wie Waschtisch findet man bei ELEMENTS in Regenstauf auf über 1200 Quadratmetern alles, was ein Badezimmer zu einer Wellness-Oase macht. Die Produkte vor Ort live zu sehen, zu fühlen und auszuprobieren, erleichtert die Entscheidungsfindung und bietet darüber hinaus Raum für eigene kreative Ideen.

Egal ob Luxusbad mit Whirlpool, zeitloses Design kombiniert mit höchster Funktionalität oder besondere Bedürfnisse hinsichtlich der Bewegungsfreiheit: Für jede Größe, jeden Anspruch und jedes Budget ist garantiert das passende Angebot dabei – präsentiert in einmaliger Atmosphäre!

Mal ungewöhnlich im Design, mal erstaunlich in der Farbgebung: Die Musterbäder sind unterschiedlich gestaltet, aber nah an der Lebenswirklichkeit konzipiert und geben vielfältige Anregungen für den Neubau und die Renovierung des eigenen Bades. Die Ausstellung umfasst Marken führender deutscher und internationaler Hersteller. Spezialisierte Mitarbeiter stehen mit viel Fachwissen für ein erstes kreatives Bad-Brainstorming nach Terminabsprache zur Verfügung.

GIENGER REGENSTAUF
HAUSTECHNIK

GC GRUPPE

elements

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD

HIER BERÄT DAS FACHHANDWERK

- DIE **ERLEBNISAUSSTELLUNG** RUND UM DIE MODERNE **HAUSTECHNIK.** **BERATUNG** UND **VERKAUF** BIS HIN ZUM **KOMPLETTSERVICE** VON **PROFIS** AUS DEM **FACHHANDWERK.**
- **ELEMENTS-SHOW.DE** BADAUSSTELLUNG UND MEHR

Gutenbergstraße 26
93128 Regenstauf
Telefon 0 94 02 / 505-201
Montag - Freitag...09:00 - 18:00 Uhr
Samstag.....09:00 - 14:00 Uhr

Jeden Sonntag SCHAUSONNTAG von 13:00 bis 17:00 Uhr
Ohne Verkauf, ohne Beratung / Außer in den Ferien

Kleiner Kahlfresser

Der Buchsbaumzünsler erzürnt Regensburgs Pflanzenliebhaber

Interview: Claudia Biermann

Gartenbesitzer aus ganz Regensburg eint in dieser Saison ein Thema: Der Buchsbaumzünsler – ihr verhasster Feind. Wo man hinschaut, wo man langgeht, entdeckt man seine Opfer am Wegesrand – kahlgefressen, nur noch Schatten ihrer selbst. Die Raupen des asiatischen Schädlings machen selbst vor altehrwürdigen Buchsbäumen, die mühevoll über Jahrzehnte gehegt und gepflegt wurden, nicht Halt. Besonders gemein: Die Raupen fressen sich von innen nach außen. Das hat zur Folge, dass der Schaden meist erst bemerkt wird, wenn er schon groß ist.

So sieht die fresswütige Raupe des Buchsbaumzünslers aus

Foto: Friedrich Böhringer - Wikimedia Commons

Die Opferzahlen sind in diesem Jahr besonders hoch, denn es gab vier Generationen der gefräßigen Krabbeltiere. Schuld daran war der warme Sommer. Zuletzt war die vierte Generation aktiv. Wer also im Sommer einen hübschen, weißen Schmetterling mit grau-schwarzem Rand in seinem Garten oder im Park herumfliegen sah, konnte sich sicher sein: Hier steht ein Buchs in der Nähe – oder das, was von ihm noch übrig ist. Denn im Buchs legen die Weibchen ihre Eier für die nächste Generation Raupen ab, die – bei Temperaturen um die 25 Grad – nur drei bis vier Wochen später schon wieder als Schmetterlinge umherflattern und die Schädlinge weiter verbreiten. Der Dreifaltigkeitsfriedhof ist – buchsbaumtechnisch – so gut wie kahlgefressen. Auch auf den Gräbern bekommen die Hinterbliebenen das Problem nicht in den Griff – und trennen sich meist schnell vom beliebten Buchs.

Die Mitarbeiter des Stadtgartenamts kennen die hungrigen Raupen, die dem hübschen Schmetterling vorangehen, nur zu gut. Seit mehreren Jahren macht er ihnen zu schaffen. Nur im Herzogspark, in den aufwendig gestalteten Renaissance-Gärten, lohnt sich der große Aufwand, den Schädling in Schach zu halten. Wir haben Gerd-Dieter Vangerow, den Fachberater für Kleingärten vom Stadtgartenamt, zu den fiesen Fresslingen befragt.

Herr Vangerow, wie erkenne ich denn, ob mein Buchs befallen ist?

Wenn Sie die Zweige der Pflanze aufbiegen und Sie sehen kleine grüne Raupen mit schwarz-weißen Streifen auf dem Rücken, dann ist das ein eindeutiges Zeichen. Ist der Buchs innen kahlgefressen, dürfte er zumindest schon hungrigen Besuch gehabt haben. Auch ein dichtes Gespinst außen auf dem noch grünen Buchs ist ein Anzeichen dafür, dass der Buchs

befallen sein könnte. Da lohnt es sich, genauer hinzusehen. In diesen Gespinsten können die Schädlinge auch überwintern. Die sollte man also entfernen.

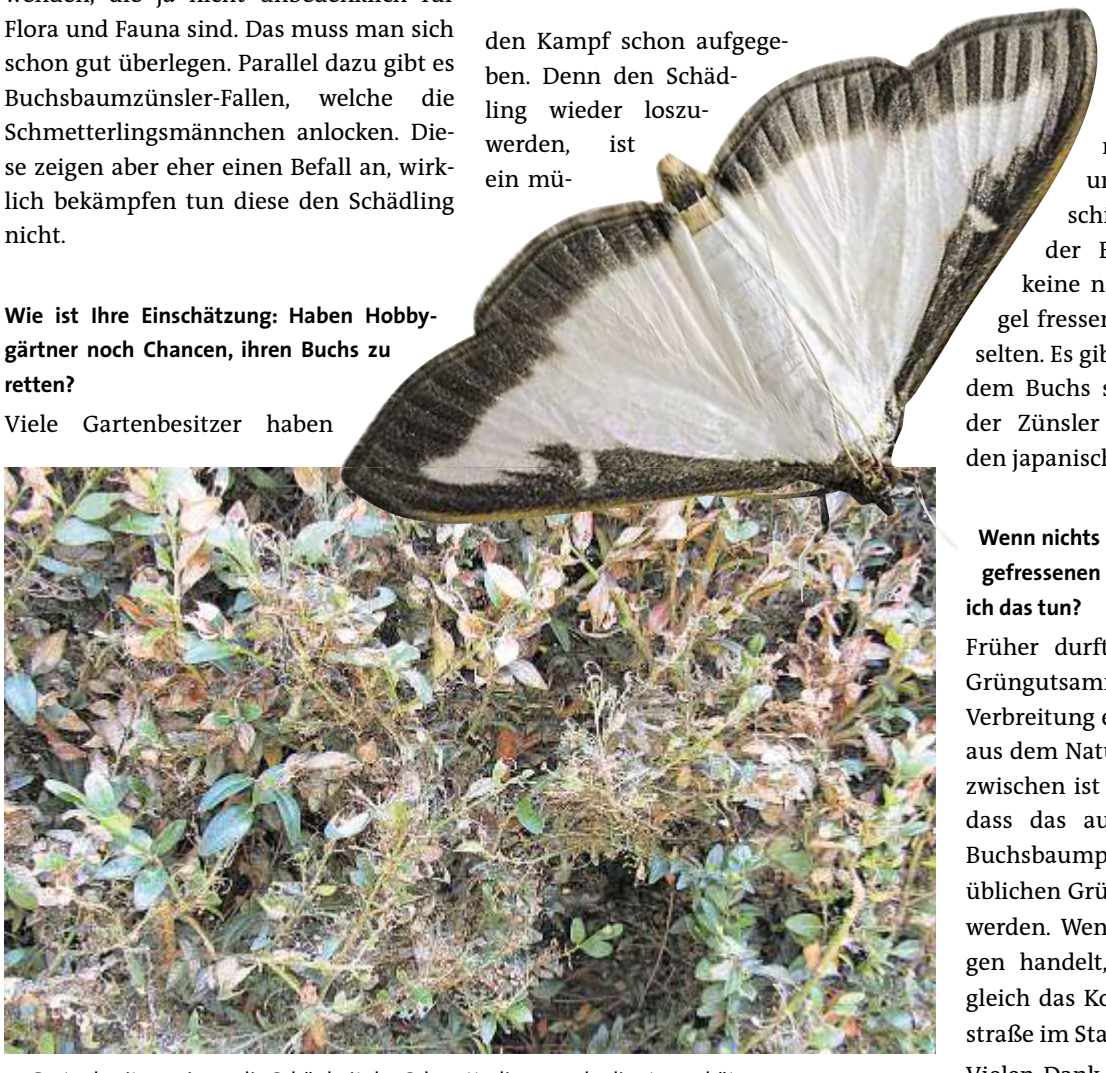
Gibt es eine Waffe gegen den Buchsbaumzünsler, die Sie empfehlen können?

Das Internet ist voller Tipps, die leider nur bedingt helfen. Manche Gartenbesitzer decken ihren Buchs mit einem Gemüsevlies ab, wenn die Schmetterlinge unterwegs sind. So wollen sie verhindern, dass diese ihre Eier im Buchs ablegen können. Wir haben ganz gute Erfahrungen mit einem biologischen Insektizid gemacht, das dank des Bacillus thuringiensis wirkt. Allerdings muss man sich darauf einstellen, dass man es mehrmals im Jahr anwenden muss, denn der Buchsbaumzünsler reproduziert sich schnell, er durchläuft pro Saison (Mai-September) drei bis vier Generationen. Das heißt dann auch drei bis viermal Insektizide anwenden, die ja nicht unbedenklich für Flora und Fauna sind. Das muss man sich schon gut überlegen. Parallel dazu gibt es Buchsbaumzünsler-Fallen, welche die Schmetterlingsmännchen anlocken. Diese zeigen aber eher einen Befall an, wirklich bekämpfen tun diese den Schädling nicht.

Wie ist Ihre Einschätzung: Haben Hobbygärtner noch Chancen, ihren Buchs zu retten?

Viele Gartenbesitzer haben den Kampf schon aufgegeben. Denn den Schädling wieder loszuwerden, ist ein mühevolles Unterfangen – entweder man sammelt die Raupen einzeln ab oder man verwendet Insektizide, und auch da gibt es unterschiedliche Erfolge. Leider hat der Buchsbaumzünsler bei uns keine natürlichen Feinde. Auch Vögel fressen die Raupen nicht oder nur selten. Es gibt aber auch Alternativen, die dem Buchs sehr ähnlich sehen und die der Zünsler verschmäht, zum Beispiel den japanischen Ilex crenata.

Gerd-Dieter Vangerow, Fachberater für Kleingärten



Gartenbesitzer wissen die Schönheit des Schmetterlings nur bedingt zu schätzen
Foto: AtelierMonpli - Wikimedia Commons

Wenn nichts mehr hilft und ich meinen kahlgefressenen Buchs entsorgen will, wo kann ich das tun?

Früher durfte er nicht auf allgemeine Grüngutsammelstellen, weil man seine Verbreitung eindämmen wollte, indem er aus dem Naturkreislauf entfernt wird. Inzwischen ist er jedoch so weit verbreitet, dass das aufgegeben wurde. Befallene Buchsbaumpflanzen dürfen also in den üblichen Grüngutsammelstellen entsorgt werden. Wenn es sich um größere Mengen handelt, bitten wir jedoch darum, gleich das Kompostwerk in der Kremserstraße im Stadtosten anzufahren.

Vielen Dank für diese Infos, Herr Vangerow.

40 Jahre Adoptions- und Pflegekindervermittlung

Ein Zuhause für Adrian und Lea

Katrin Butz

„Mmmmm – der Kuchen riecht gut!“, der dreijährige Adrian Morelli (alle Namen der Familie geändert) reckt den Zeigefinger kerzengerade in die Luft. In der Familie Morelli steht diese Handbewegung für ein exzellentes Essen. „Je weiter der Finger nach oben deutet, umso besser schmeckt es. Bei Grünkohl zeigt er bei Adrian zum Beispiel steil nach unten“, erklärt Vater Enrico lachend. Zusammen mit Mutter Tanja und den Schwestern Luisa (7) und Lea (13 Monate) sitzen die beiden um den großen Holztisch im Wohnzimmer. An der Lampe über dem Tisch hängen Bastelarbeiten der Kinder, die Wände zieren zahlreiche Familienfotos. Eine ganz normale Familie – mit einer Besonderheit: Luisa ist das einzige leibliche Kind der Morellis. Adrian ist adoptiert und Lea Pflegekind.

„Nach der Geburt von Luisa war bald klar, dass wir keine weiteren leiblichen Kinder mehr würden bekommen können“, erzählt Enrico Morelli. Der heute 40-Jährige und seine ein Jahr jüngere Frau informierten sich über die Möglichkeit, ein Kind zu adoptieren. „Aber da standen unsere Chancen sehr schlecht, weil wir ja bereits ein leibliches Kind hatten.“ Familien, die bereit waren, eine Vollzeitpflege für ein Kind zu übernehmen, wurden dagegen gesucht. „Vollzeitpflege bedeutet, dass die Pflegefamilie das Kind aufnimmt und versorgt wie ein eigenes“, erklärt Vera Mayer vom Pflegekinderdienst des Amts für Jugend und Familie der Stadt Regensburg. Anders als bei einer Adoption bleibt das Sorgerecht aber bei den leiblichen Eltern oder – falls diese es nicht ausüben können oder wollen – bei einem gerichtlich

Die richtige Form der Pflege für jeden Einzelfall

Kurzzeitpflege

...kommt dann in Frage, wenn Eltern zum Beispiel durch Krankheit oder Kuraufenthalt für einen begrenzten Zeitraum verhindert sind, ihre Kinder selbst zu versorgen.

Vollzeitpflege

...ist für Kinder, die massiv vernachlässigt wurden und deren Eltern nicht mehr in der Lage sind, die Kinder zu erziehen und zu versorgen. Pflegeeltern werden so zu Ersatzeltern für diese Kinder.

Sonderpädagogische Vollzeitpflege

...ist eine spezielle Form der Vollzeitpflege. Hier hat das Kind einen besonders hohen Betreuungs- und Förderungsbedarf. Für diese Pflegekinder sucht das Amt für Jugend und Familie insbesondere Pflegeeltern mit pädagogischer Ausbildung.

bestellten Vormund oder Pfleger. Regelmäßige Besuchskontakte des Kindes mit seiner Herkunftsfamilie gehören ebenfalls zum Konzept der Vollzeitpflege. „In der Regel sehen sich die Kinder und ihre leiblichen Eltern alle zwei Wochen für eine Stunde", erklärt Mayer. Die Pflegeeltern bleiben dabei in Rufweite, und auch eine Mitarbeiterin des Pflegekinderdienstes ist bei diesen Terminen immer zugegen. Ob das Kind irgendwann wieder ganz in seine Herkunftsfamilie zurückkehrt, hängt von den Umständen ab. „Bei Kindern, die schon als Babys in eine Vollzeitpflegefamilie gekommen sind, sind solche Rückführungen selten", so Mayer. Bei der Entscheidung stehe für das Jugendamt das Kindeswohl an oberster Stelle. „Und es ist nicht zum Wohle des Kindes, wenn es von den Menschen getrennt wird, zu denen es seit frühester Kindheit eine Bindung aufgebaut hat."

Das Jugendamt als Anwalt des Kindes

Die Morellis haben eine dieser seltenen Rückführungen erlebt. Adrian war im Alter von sechs Wochen als Vollzeitpflegekind zu ihnen gekommen. Ein Jahr später bekam seine leibliche Mutter ein zweites Kind, das ebenfalls zunächst bei der Pflegefamilie einzog. Adrian war mit seinem einen Jahr bereits fest an die Morellis gebunden. „Die Herkunftsfamilie war bereit, ihn ganz abzugeben, aber um sein Geschwisterchen wollte sie kämpfen", erinnert sich Tanja Morelli. „Die Situation der leiblichen Eltern hatte sich so entwi-

Adoptions- und Pflegekindervermittlung feiert Jubiläum

Foto: Kap-Institut

Mit einem bunten Programm für Pflege- und Adoptiveltern, Fachkräfte und interessierte Bürgerinnen und Bürger feiert die Adoptions- und Pflegekindervermittlung des Amts für Jugend und Familie 2018 ihr vierzigjähriges Jubiläum. Im Herbst finden noch folgende Veranstaltungen statt:

→ **Oktober:** Kurs Triple P – Positive Parenting Program, Elterntraining für Eltern mit Kindern von zwei bis zwölf Jahren im Amt für Jugend und Familie (fünf Termine)

→ **25. Oktober, 19 Uhr:** Lesung „Mutter-suche" mit Marco Carini (selbst adoptiert, Autor, Redakteur der TAZ, Hamburg), in Amt für Jugend und Familie

→ **4. November, 10 Uhr:** Weihnachtstheater „Was macht der Mond in der Nacht" für Vorschulkinder und ihre Familien im Mehrgenerationenhaus

→ **18. November, 10 Uhr:** „Träumeland" für Schulkinder und Familien im Mehrgenerationenhaus

Weitere Informationen und Anmeldung zu allen Veranstaltungen unter der Telefonnummer 507-45 17 oder per Mail unter pflegekinderdienst@regensburg.de

→ Das Fachpersonal des Amts für Jugend und Familie begleitet die Familien intensiv

Gut zu wissen

Wer kann ein Pflegekind aufnehmen?

Voraussetzungen sind ausreichend Platz, finanziell geordnete Verhältnisse, körperliche und seelische Gesundheit sowie genügend Zeit, um dem Pflegekind liebevolle Zuwendung zu geben. Das Höchstalter liegt normalerweise bei 45 Jahren. Pflegeeltern müssen bereit sein, die Besuchskontakte zu der Herkunftsfamilie zu unterstützen und entsprechend geduldig, einfühlsam und tolerant sein. Außerdem muss die Bereitschaft bestehen, das Kind wieder an die leiblichen Eltern zurückzugeben, auch wenn solche Rückführungen bei Kindern, die sehr jung in eine Vollzeitpflegefamilie kommen, selten sind.

Was bekommen Pflegeeltern?

Pflegeeltern erhalten für ihren Aufwand ein monatliches Pflegegeld, das sich nach dem Alter des Kindes richtet. Dazu kommen Beiträge zur Alterssicherung sowie Zuschüsse zu einer privaten Unfallversicherung. Die Familien werden von den Fachkräften des Amtes für Jugend und Familie begleitet und können an kostenlosen Fort- und Weiterbildungen teilnehmen. Mit dem Pflegeelternpass gibt es außerdem zahlreiche Vergünstigungen für Einrichtungen in und um Regensburg.

Wie werden Pflegeeltern ausgewählt?

Nach einem ersten Informationsgespräch füllen die Interessenten einen Bewerberbogen aus, und zwei Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdienstes kommen zu einem Hausbesuch. Danach wird gemeinsam entschieden, ob die Familie ein Pflegekind übernehmen kann. Wird dies bejaht, nehmen die Eltern an einem Vorbereitungsseminar teil. Dabei lernen sie insbesondere zu verstehen, wie ein traumatisiertes Kind die Welt erlebt – ein Thema, das umso relevanter wird, je älter das Kind bei seiner Aufnahme in die Pflegefamilie ist.

Wie werden Pflegefamilien betreut?

Der Pflegekinderdienst ist für die Pflegefamilien rund um die Uhr erreichbar. Er begleitet die Besuchskontakte mit der Herkunftsfamilie und tauscht sich mit den Pflegeeltern bei regelmäßigen Hausbesuchen aus.

ckelt, dass eine Rückführung dieses zweiten Kindes aus Sicht des Jugendamtes möglich erschien", sagt Vera Mayer. „Wichtig war uns deshalb, diesem Baby möglichst früh eine enge Bindung an seine Herkunftsfamilie zu ermöglichen." Die Besuchskontakte wurden entsprechend ausgeweitet. „Es war ein langer Prozess, den das Jugendamt eng begleitet hat", erzählt Tanja Morelli. Am Ende lebte das Baby fünf Tage in der Woche bei seinen leiblichen Eltern und zwei Tage bei der Pflegefamilie, bevor es dann im Alter von zehn Monaten ganz zu seiner Herkunftsfamilie zog. „Wir hatten dabei ein gutes Gefühl", betont Enrico Morelli. Vor allem, dass die Verhältnisse von Anfang an klar waren und dass der Übergang langsam und unter intensiver Betreuung des Jugendamts passierte, habe ihnen sehr geholfen. „Wir hören oft das Vorurteil, Pflegeeltern müssten immer damit rechnen, dass ihnen die Kinder von jetzt auf gleich wieder weggenommen werden. Aber so ist es nicht. In der Regel wissen die Pflegeeltern von Anfang an, ob eine Rückführung in ihrem Fall in Frage kommt oder nicht", erläutert Vera Mayer. Das Jugendamt fungiere dabei stets als Anwalt des Kindes.

Aller guten Dinge sind drei

Bei Adrian war schon früh klar, dass er ganz bei den Morellis bleiben würde. Als er fünfzehn Monate alt war, haben Tanja und Enrico ihn adoptiert. Komplett fühlte sich die Familie für die beiden allerdings noch nicht an. Über ihren Wunsch, ein weiteres Pflegekind aufzunehmen, sprachen die Eltern zunächst mit ihrer Tochter Luisa. „Hätte sie nein gesagt, hätten wir es nicht gemacht", sagt Tanja. „Die Entscheidung für ein Pflegekind muss die ganze Familie mittragen", bekräftigt Vera Mayer. Das Jugendamt empfehle deshalb ausdrücklich, große Geschwister in die Entscheidung einzubeziehen, sofern sie alt genug sind.

Luisa war mit dem Familienzuwachs einverstanden, und so zog im Sommer 2017 die drei Monate alte Lea bei den Morellis ein. Heute ist sie eine aufgeweckte Einjährige, die vergnügt mit der Gabel in ihrem Kuchen stochert und in Babysprache mit ihren Geschwistern plaudert. „Mein Name war sogar das erste Wort, das Lea sagen konnte. Papa und Mama kamen erst viel später", berichtet Luisa stolz.

Die Morellis hoffen, dass sie auch Lea irgendwann adoptieren können. Es sieht gut aus. „Die leiblichen Eltern suchen keinen Kontakt, und die Kleine gehört ganz eindeutig hierher", sagt Vera Mayer. Die drei Kinder, die einträchtig um den Esstisch sitzen, sehen das ganz offensichtlich genauso.

Tanja und Enrico Morelli haben ihre Entscheidung, Pflegeeltern zu werden, nie bereut. Sie genießen ihr Familienleben mit drei Kindern. An Paare, die mit dem Gedanken spielen, auch ein Vollzeitpflegekind aufzunehmen, haben sie deshalb nur einen Rat: „Man muss sich einfach trauen!"

In der Pflegefamilie erleben die Kinder Geborgenheit

Liebe Leserinnen und Leser,

Regensburg und Wein – beides gehört schon viele Jahrhunderte zusammen. Davon zeugen zum Beispiel archäologische Funde von Weinfässern aus der Römerzeit. Für die Römer war der Wein ein Volksgetränk: Gerne wurde er mit Wasser verdünnt, kalt, aber auch warm getrunken. Die Lieferwege aus der Heimat waren jedoch weit, dementsprechend großes Interesse hatten die Römer daran, vor Ort Wein anzubauen. Die Lage an der Donau war ideal und so entwickelten sich ein ertragreicher Anbau und spätestens mit Beginn des 14. Jahrhunderts auch ein reger Handel. Im Jahr 1509 soll es in Regensburg mehr als 40 Weinberge gegeben haben. Heute ist im Besitz der Stadtverwaltung Regensburg ein rund 6 000 Quadratmeter großer Weinberg auf den Winzerer Höhen. Hier wird seit inzwischen 27 Jahren der beliebte Stadtwein „Salutaris“ geerntet, der nur bei Empfängen der Stadt serviert oder Bürgerinnen und Bürgern ab ihrem 90. Geburtstag geschenkt wird.

Doch woher kommt wohl der Name unseres Stadtweines?

Ein kleiner Tipp: Auf www.regensburg.de/bei-uns-507, unserer neuen digitalen Ausgabe der Bei uns, finden Sie die Lösung – oder Sie machen sich im dritten Raum der Römerabteilung des historischen Museums auf die Suche nach einem ganz besonderen Stein – einem Weihe-Altar.

Wenn Sie es wissen, sollten Sie schnell zum Stift greifen und eine ausreichend frankierte Postkarte mit der Lösung und dem Stichwort „Rätselecke Bei uns“ an folgende Adresse schicken:

Stadt Regensburg,
Abteilung, Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Altes Rathaus
Postfach 11 06 43
93019 Regensburg

Oder senden Sie eine E-Mail an:
pressestelle@regensburg.de

Zu gewinnen gibt es diesmal eine Flasche Salutaris. In unserer letzten Ausgabe haben wir Sie nach der Baumart gefragt, die am Ende des Grieser Spitzes wächst. Die richtige Antwort lautet: Eschen-Ahorn. Eva-Maria Meierl, Christoph Ostermeier, Gerdi Treindl, Eva Sparfeld und Inge Steigenberger haben die Lösung gewusst und jeweils eine Flamingoblume gewonnen. Wir gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern ganz herzlich!

Einsendeschluss für das diesmalige Rätsel ist der 15. Oktober 2018, verspätet eintreffende Lösung können nicht mehr berücksichtigt werden. Teilnahmeberechtigt sind volljährige, natürliche Personen. Jeder Teilnehmer kann nur im eigenen Namen und pro Gewinnspiel nur einmal teilnehmen. Mitarbeiter der Stadt Regensburg sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Bei einem Verstoß gegen diese Teilnahmebedingungen behält sich die Stadt Regensburg das Recht vor, Personen vom Gewinnspiel auszuschließen. Die Ermittlung der Gewinner erfolgt im Losverfahren durch die Stadt Regensburg. Die Gewinner werden telefonisch oder schriftlich benachrichtigt, sie können ihre Gewinnansprüche nicht auf Dritte übertragen. Die Gewinner sind mit ihrer Namensnennung in der nächsten Ausgabe der Bei uns einverstanden. Eine Barauszahlung von Gewinnen ist nicht möglich.

Hinweise zum Datenschutz

Um an dem Preisausschreiben teilzunehmen, ist es unerlässlich, persönliche Daten anzugeben. Zu den bei der Registrierung gespeicherten Kontaktdaten der Teilnehmer/innen gehören: Vorname, Nachname, E-Mail-Adresse und/oder Anschrift. Weitere Angaben sind freiwillig. Durch die Registrierung erklären sich die Teilnehmer/innen ausdrücklich damit einverstanden, dass durch den Veranstalter des Preisausschreibens sämtliche angegebenen Daten zum Zweck und für die Dauer der Aktion erhoben, gespeichert und verarbeitet werden dürfen. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Es steht den Teilnehmer/innen jederzeit frei, per Widerruf gegenüber der Stadt Regensburg die Einwilligung in die Speicherung und Verarbeitung aufzuheben. Im Falle des Widerrufs der Kontaktdaten liegt darin auch der Rücktritt von der Wettbewerbsteilnahme mit Wirkung für die Zukunft. Nach Zugang des Widerrufs werden die Daten vom Veranstalter umgehend gelöscht.

Super Leistung, kleiner Preis

Jetzt Autoversicherung wechseln und sparen!

Holen Sie gleich Ihr Angebot ab und überzeugen Sie sich von diesen Vorteilen:

- Niedrige Beiträge
- Top-Schadenservice
- Gute Beratung in Ihrer Nähe

Handeln Sie!
Kündigungs-Stichtag ist der **30.11.**
Wir freuen uns auf Sie.

Geschäftsstelle Regensburg
Tel. 0941 5688411
gs-regensburg@HUK-COBURG.de
Albertstr. 2
93047 Regensburg
Mo. – Do. 08:00 – 18:00 Uhr
Fr. 08:00 – 16:00 Uhr

Kundendienstbüro Karin Popp
Tel. 0941 709458
karin.popp@HUKvm.de
Unterislinger Weg 41
93053 Regensburg
Mo. – Do. 8:00 – 12:00 Uhr
Di. 15:00 – 19:00
sowie nach Vereinbarung

Kundendienstbüro Sabine Reißner
Tel. 09401 5260906
sabine.reissner@HUKvm.de
Schlesische Str. 33
93073 Neutraubling
Mo. – Fr. 8:00 – 12:00 Uhr
Mo. u. Do. 13:00 – 17:00 Uhr

HUK-COBURG
Aus Tradition günstig